

FLÜCHTLINGE

Deutschkurse für Minderjährige

Schule ab 16 nicht möglich, aber Deutschkurse.

GRAZ. Minderjährige Flüchtlinge, die älter sind als 15 Jahre, dürfen nicht an Pflichtschulen aufgenommen werden – das teilte das Bildungsministerium vor einer Woche dem Landesschulrat mit. Bildungslandesrätin Ursula Lackner (SPÖ) setzte sich daraufhin dafür ein, dass der Bund Mittel dafür lockermacht, dass diesen 16 bis 18 Jahre alten Jugendlichen auf andere Weise eine Tür zu unserem Bildungssystem geöffnet wird: Für 150 Jugendliche – 73, die im Herbst an Neuen Mittelschulen und in polytechnischen Schulen aufgenommen wurden, und etwa ebenso viele aus dem Vorjahr – stehen jetzt Mittel bereit.

Diese Jugendlichen müssen jetzt ihre Schulklassen in Graz, Deutschfeistritz und noch an ein paar anderen Schulstandorten verlassen. Im Gegenzug werden mit Gemeinden und gemeinnützigen Organisationen Deutschkurse für sie aufgestellt. Die Lehrer werden anders eingesetzt, können die Flüchtlinge aber in Form einer Nebenbeschäftigung weiter betreuen, wenn sie möchten.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (VP) und Vize Michael Schickhofer (SP) paktierten das Budget 2016

Budget 2016 mit viel



GEMEINDEFINANZEN

Sechs Landes-Millionen halfen Hart nicht

Schlagabtausch um verschuldete GU-Gemeinde. Und: neue Steuer-Rangliste für die Steiermark.

GRAZ. Von A wie Aufsichtsbehörde bis V wie Verzögerung: 44 Fragen richtete die FPÖ im Landtag an Gemeindefereferent Michael Schickhofer von der SPÖ. Ob diese ein „Patent auf Pleitegemeinden“ anmelde, provozierte der blaue Klubchef Mario Kunasek zu Beginn. Im Zentrum stand die laut Gemeindeaufsicht zahlungsunfähige Gemeinde Hart bei Graz (wir berichteten). Die FPÖ kritisierte Harts „Prestigebauten“ – es gibt dort allein 14 Veranstaltungsräume – und Investitions-

hunger. Trotz Warnungen hätten die Entscheidungsträger wegsehen – oder versagt. Das Land soll vorgewarnt gewesen sein.

Schickhofer, erst seit Juni zuständig, bestätigte, dass Hart knapp 34 Millionen Euro an Verbindlichkeiten angehäuft hat. Und das ungeachtet der 6,1 Millionen Euro, die das Land der Gemeinde seit 2005 zuerkannt hat. Man wurde jedoch „nicht oder nicht vollständig informiert“. Auch nicht der örtliche Prüfungsausschuss, dessen Obmann

seit 2010 ein Freiheitlicher ist. Erst im Sommer war der volle Umfang der Misere ersichtlich.

Wie es mit Hart weitergeht? Am heutigen Abend soll die Vorentscheidung fallen, wenn der Gemeinderat über ein Sparpaket abstimmt. Höhere Abgaben und Verkäufe gelten als sicher.

Im Allgemeinen nahmen die Einnahmen der Gemeinden aber zu, gab die Landesstatistik am Dienstag bekannt. So stieg die Steuerkraft-Kopfquote im Vorjahr von 1260 Euro auf 1305 Euro.

Die Reichsten? Auf den ersten fünf Plätzen befinden sich Raaba-Grambach (2583 Euro an Steuereinnahmen je Einwohner), Lannach (2333 Euro), Unterpremstätten-Zettling (pro Kopf 2266 Euro), Graz-Stadt (1831 Euro) und Weiz (1771). Mit 802 Euro die niedrigste Steuerkraft-Kopfquote wurde in St. Martin am Wöllmißberg (Bezirk Voitsberg) registriert. Stiwoll, Geistthal-Södingberg und Pusterwald lagen ebenso unter 820 Euro.

THOMAS ROSSACHER

Skepsis der Opposition

Die neue steirische Regierung beginnt ihr erstes Budgetjahr mit vielen Versprechen. Investitionen in die Zukunft würden Rückkehr zu neuen Schulden rechtfertigen.

CLAUDIA GIGLER,
THOMAS ROSSACHER

Es ist eingebracht, jetzt muss es nur noch beschlossen werden, das Budget 2016. Finanzreferent Michael Schickhofer, als Landeshauptmann-Stellvertreter auch der Chef der roten Regierungsfaktion, hielt gestern seine erste Budgetrede – und erntete naturgemäß viel Kritik von der Opposition. Im Detail wird der 5,7 Milliarden schwere Haushaltsvoranschlag erst beim Budgetlandtag im Dezember diskutiert, und voraussichtlich nur mit den Stimmen von ÖVP und SPÖ auf den Weg gebracht.

Für Schickhofer ist das Budget ein „Jobmotor“ und die Verwaltungskostenreduktion sein dringendstes Anliegen für das kommende Jahr. Er hielt eine kurze

688
192

Millionen Euro investiert das Land im Haushaltsjahr 2016 – in die Krankenanstalten, in den Verkehr, in den Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen, in die Klein- und Mittelbetriebe und in die Forschung.

Rede und vermittelte den Eindruck, dass er jede Budgetposition kennt, und dass ihm der Blick auf Ganze wichtig ist.

Die Opposition kaufte ihm das freilich nicht ab. Für den grünen Klubchef Lambert Schönleitner wirkte Schickhofer, als „wären Sie mit einer neuen Duracell-Batterie bestückt“. Jedoch: „Alles wird anders und besser? Das ist nicht glaubwürdig.“

Gerald Deuschmann (FPÖ) vermisste die „enkelfittige Politik“ und sah im Budget nur ein „Verschleierungswerk“. Hingegen konstatierte Werner Murgg (KPÖ): „Wir sind genau da, wo wir schon 2011 waren.“

Alexandra Pichler-Jescenko (ÖVP) kam die Aufgabe zu, dieses schwarz-rote Budget zu verteiden, und sie nützte die Gele-

Millionen Euro neue Schulden macht das Land. Landesfinanzreferent Michael Schickhofer will sich allerdings vorbehalten, weitere 100 Millionen kürzen zu dürfen. Entweder, um geringere Einnahmen auszugleichen oder um die Neuverschuldung gegebenenfalls doch noch auf rund 100 Millionen zu senken.

genheit für einen Frontalangriff auf die FPÖ: Diese habe wirtschaftlich in den vergangenen Jahren „gar nix“ für dieses Land bewegt. „Wir legen Reformen vor, ihr zündelt. Ihr seid Brandstifter, die sich dann als Brandlöscher aufspielen.“

Pflegeplan fixiert

Tatsächlich beschlossen hat der Landtag gestern einen neuen Pflegebedarfsplan – einstimmig, als „ersten Baustein für die Baustelle Pflege“. Gesundheitslandesrat Christopher Drexler (ÖVP) räumte ein, noch vieles tun zu müssen. „Bei den Tageszentren sind wir schwach.“ Auch die mobilen Dienste wären auszubauen. Immerhin: Im Budget 2016 sind dafür zehn Millionen Euro zusätzlich reserviert.

FÖRDERUNGEN

18,9 Millionen für Landesparteien

Und 1,5 Millionen Euro an Pensionen der Regierer.

GRAZ. In dem neuen, mehr als 700 Seiten starken Budget ist der Aufwand für Parteien und Politiker im Detail nicht zu finden. Der *Kleinen Zeitung* liegt aber eine interne Aufstellung vor, wonach Parteien- und Klubförderung in Summe auf 18,9 Millionen Euro steigen. So wurde eine Index-Anpassung um zwei Prozent eingerechnet.

Das meiste Geld fließt in die landespolitische Arbeit: rund 3,3 Millionen an die SPÖ sowie 3,2 Millionen an die ÖVP. Die FPÖ erhält wiederum knapp 3,1 Millionen. Für die Grünen sind rund 810.000 Euro im Budget und für die KP gut 530.000 Euro.

Die aktive Politik wird wegen der Verkleinerung des Landtags im nächsten Jahr merklich günstiger: 4,3 Millionen Euro, 2014 waren es noch knapp fünf Millionen. Auf Regierungsebene (ein Landesrat weniger) sind 1,6 Millionen Euro im nächsten Jahr eingeplant. Hingegen steigen die Ausgaben für Ex-Regierer auf 1,5 Millionen (heuer: rund 1,2 Millionen). Für Pensionen der Abgeordneten sind 2,7 Millionen budgetiert. ROT

ANZEIGEN

Dreifach Jackpot

4,9 Mio.€

Alles ist möglich. **LOTTO**

16+ SPIELE MIT VERANTWORTUNG ÖSTERREICHISCHE LOTTERIEN

Verbraucherinfos auf spiele-mit-verantwortung.at und in allen Annahmestellen

lotterien.at windday.at